



LEGISLATUR 2016 – 2021

10 000 VZÄ?!

Bei Redaktionsschluss für diese Ausgabe haben die Koalitionsverhandlungen gerade begonnen. Zwei Wochen waren angesetzt, um zu einem Drei-Parteien-Plan für die Legislatur 2016 bis 2021 zu kommen.

Die GdP hat die Gespräche mit ihrer Kampagne „Wir brauchen Verstärkung“ öffentlich begleitet und ansonsten alle verfügbaren Gesprächskanäle für eine fundierte Politikberatung genutzt.

10 000 Polizistinnen und Polizisten als Zielstärke für die rheinland-pfälzi-

sche Polizei anzuvisieren, ist unser zentrales Ziel. Es gibt keinen Bereich in der Polizei, der nicht unter der Belastung ächzt. Selbstredend geht es aber auch um die Finanzierung eines technischen Innovationszyklusses und die sozialen Bedingungen der Polizeibeschäftigten. Spannend. Wir werden berichten.

GdP-KAMPAGNE „WIR BRAUCHEN VERSTÄRKUNG“



In Trier beginnend – wir berichteten in der Aprilausgabe – hat die GdP ihre Kampagne zur Personalverstärkung in das ganze Land getragen: Idar-Oberstein, Bitburg, Mainz, Bad Kreuznach, Worms, Kaiserslautern, Ludwigshafen waren weitere Stationen. Überall stießen die GdP-Aktivistinnen auf ein hohes Maß an Verständnis und Unterstützung durch interessierte Bürgerinnen und Bürger. Unser Bild zeigt die Aktion der GdP-Bezirksgruppe Koblenz in der Koblenzer Fußgängerzone. Bei Redaktionsschluss waren weitere Aktionen geplant. Auf den Seite 2 und 3 dieser Ausgabe zeigen wir einen kleinen Ausschnitt des Presse-Echos.

UNTERSTÜTZUNG I:



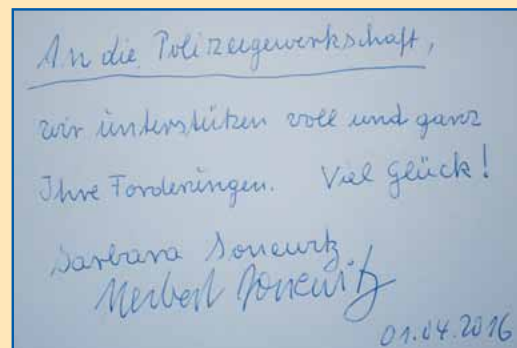
Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die GdP-Aktionen zum Thema „Wir brauchen Verstärkung“ sind die logische Fortsetzung der DGB-Kampagne zur Stärkung der öffentlichen Daseinsvorsorge. Im politischen Mainz haben die Infostände nicht allen gefallen, aber die positive Resonanz bei den Bürgerinnen und Bürgern gibt

Euch recht. Im Namen des DGB und seiner Einzelgewerkschaften sage ich ein herzliches Dankeschön für diese gelungene Initiative zur Begleitung der Koalitionsgespräche. Nicht minder wichtig: Die Kampagne liegt voll und ganz im Interesse der in Rheinland-Pfalz lebenden Menschen. Lasst Euch nicht beirren.

Euer Dietmar Muscheid, DGB-Landesvorsitzender

UNTERSTÜTZUNG II:



Die GdP-Kampagne für Verstärkung erhielt prominente Unterstützung durch die Mainzer Karnevals-Legende Herbert Bonewitz und seine Gattin. Sie ließen es sich nicht nehmen, ihre Sympathie und Solidarität schriftlich zum Ausdruck zu bringen. Foto: BG Mainz



Positive Resonanz auf Straßen und Plätzen

Die GdP-Kampagne „Wir brauchen Verstärkung“ stieß in allen Teilen des Landes auf Verständnis und Unterstützung.

„Arbeitsverdichtung macht die Kollegen mürbe“

INTERVIEW: Polizei-Gewerkschafter Udo Fremgen über Hintergründe einer Infoaktion morgen in Frankenthal


„Wir brauchen Verstärkung.“ So lautet das Thema einer bundesweiten Aktion der Gewerkschaft der Polizei (GdP). Morgen, Freitag, ist die GdP zwischen 10 und 13 Uhr mit einem Infostand in der Bahnhofstraße, Höhe Sparkasse Rhein-Haardt, präsent. Darüber haben wir mit Udo Fremgen gesprochen, dem Vorsitzenden der GdP-Bezirksgruppe Rheinland-Pfalz in Ludwigshafen.



Leitet die Bezirksgruppe Rheinland-Pfalz der Gewerkschaft der Polizei: Udo Fremgen. FOTO: PRIVAT

Herr Fremgen, Rheinland-Pfalz sei eines der sichersten Bundesländer, hat Innenminister Lewentz jetzt bei der Vorlage der Kriminalitätsbilanz 2015 festgestellt. Ist aus Sicht der Polizei alles in Butter? Keinesfalls. Wenn Rheinland-Pfalz



 **DEUTSCHE POLIZEI**
Ausgabe: **Landesbezirk Rheinland-Pfalz**

Geschäftsstelle:
Nikolaus-Kopernikus-Straße 15
55129 Mainz
Telefon (0 61 31) 96 00 90
Telefax (0 61 31) 9 60 09 99
Internet: www.gdp-rp.de
E-Mail: gdp-rheinland-pfalz@gdp.de

Redaktion:
Bernd Becker (v.i.S.d.P.)
Gewerkschaft der Polizei
Nikolaus-Kopernikus-Str. 15
55129 Mainz
Telefon (0 61 31) 96 00 90
Telefax (0 61 31) 9 60 09 99
E-Mail: bernd.becker@gdp-rp.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 38
vom 1. Januar 2016
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6470

Polizei beklagt Personalmangel

PETITION Gewerkschaft warnt vor weiterer Reduzierung der Einsatzkräfte / 15 Prozent unbesetzte Stellen



Ingo Schütte (re.) vom Vorstand der Polizeigewerkschaft Rheinland-Pfalz und Kollegin Heidi Soffel machen in der Fußgängerzone plakativ auf die Auswirkungen des Personalmangels aufmerksam. Foto: Neuber



GdP-KAMPAGNE „WIR BRAUCHEN VERSTÄRKUNG“

Polizei will mehr Personal

Protest Erfolgreiche Aktion im Globus-Markt

■ Idar-Oberstein. Auf ein „absolut positives Echo“, so sagte der Bezirksvorsitzende Peter Kretz, ist am Freitagnachmittag eine Aktion der Gewerkschaft der Polizei (GdP) im Globus-Markt in Weierbach gestoßen. Mit der landesweiten Kampagne will die GdP auf die Personalmot bei der Polizei aufmerksam machen. Sehr viele Globus-Kunden unterstützen die unter dem Motto „Wir brauchen Verstärkung“



Um Aufmerksamkeit für die Aktion zu erregen, hatten sich Polizisten mit Sturmhauben, schwarzen Pullis und Brecheisen in der Hand maskiert. Foto: Hoesker

„Nur zum Schlafen nach Hause“

Gewerkschaft der Polizei macht auf Personalsituation aufmerksam – Aktion am Altenhof

Die Personalsituation bei der Polizei spitzt sich nach Auffassung der Polizeigewerkschaft dramatisch zu. Sie startet deshalb einen Hilferuf an die Bürger. Die können bei einer Aktion am Gründonnerstag vorgefertigte E-Mails an Landtagsabgeordnete senden und die Forderung nach mehr Personal unterstützen.

„Wir bitten die Bürger als ihre ‚Freunde und Helfer‘, die Politik aufzufordern, eine nachhaltige Personalverstärkung herbeizuführen, damit Rheinland-Pfalz ein sicheres Land bleibt, ohne seine Polizisten in den gesundheitlichen Ruin zu treiben“, erklärt Werner Hilmer, Vorsitzender der Bezirgsgruppe Westpfalz der Gewerkschaft der Polizei. Mit dem letzten Koalitionsvertrag der Landesregierung und der Festschreibung auf 9014 Polizisten im Land sei der Ausverkauf der Polizei eingeleitet worden; damit sei besiegelt worden, dass das Personal auf rund 8500 Vollzeitkräfte absinken wird. Hinzu komme, dass rund 1000 Polizisten gesundheitlich angeschlagen sind, betont Hilmer, dessen Gewerkschaft 1000 zusätzliche Polizisten fordert.

Die Terroranschläge in Paris und die Flüchtlingskrise haben nach seinen Worten dazu geführt, dass in diesem Jahr 500 Polizisten landesweit neu



Werner Hilmer mit einem Plakat, das auf die Personalsituation bei der Polizei aufmerksam macht. Es thematisiert Einbruchdiebstähle, andere Plakate (rechts) gibt es zu Autoaufbrüchen und Internetkriminalität. FOTO: VIEW



„Meistens sind unsere Polizisten müder als die Lkw-Fahrer, die sie kontrollieren.“

King Karl Bodtländer, GdP-Kreisvorsitzender



Polizisten leiden unter Überstunden

Sicherheit Gewerkschaft beklagt Personalmangel: Sozialleben der Beamten bleibt auf der Strecke

Von unserem Reporter Carsten Zillmann

Polizistin im Schichtdienst. Die 24-Jährige berichtet von ihrem Alltag. „Der typische Monat ist in jedem



Arbeitszeitverkürzung bleibt das Ziel der GdP

Der erste Auftrag der AG GAP – Gesünder Arbeiten in der Polizei, nähert sich einem ersten Höhepunkt: Noch im Mai können sich Dienststellen, die ein EU-Rechts-konformes Arbeitszeitmodell erproben wollen, bewerben. Die Ausschreibungsunterlagen werden Ende Mai veröffentlicht. Bei Redaktionsschluss war noch unklar, ob die juristischen und politischen Hürden für ein Pilotmodell mit Arbeitszeitverkürzung durch Faktorisierung besonders belastender Zeiten genommen werden können. Wenn die WSD-Piloten auf die Gleise gesetzt sind, wird sich die AG GAP dem zweiten durch das ISIM erteilten Auftrag zuwenden und Belastungen im Polizeidienst außerhalb des WSD identifizieren und nach Kompensationsmöglichkeiten suchen.

Fünf Workshops und Auftaktveranstaltungen, fünf AG-Sitzungen, davon eine zweitägige Klausur, drei abgetrennte Arbeitspakete, zwei Sitzungen des Steuerungskreises. Diese Zahlen lassen nur erahnen, wieviel Arbeit und Hirnschmalz die „AG GAP“ – Gesünder Arbeiten in der Polizei – in das Projekt gesteckt hat, gesündere Arbeitsbedingungen für die Polizei zu erreichen.

„Arbeitsbedingungen“, das ist das wichtige Stichwort in diesem Zusammenhang, denn es geht in diesem Projekt nicht darum, am Verhalten der Beschäftigten herumzudoktern, sondern ihre Arbeitsbedingungen zu verbessern, also – im Jargon der Arbeitswissenschaft ausgedrückt – Verhältnisprävention zu betreiben. Ein bemerkenswerter Quantensprung.

Echte Politikberatung

Und noch etwas ist besonders an dieser Arbeitsgruppe: Sie hat nicht nur den Auftrag, innerhalb der bestehenden Bedingungen nach Verbesserungen zu forschen. Echte Politikberatung ist gefordert, in dem Sinne, dass der Auftraggeber – das ISIM – erwartet, dass Vorschläge für die Änderung beispielsweise der ArbeitszeitVO oder für die Schaffung einer eigenen ArbeitszeitVO für die Polizei gemacht werden.

Da ist schon jetzt von zentraler Bedeutung, dass in den fünf Workshops in den Polizeipräsidien unübersehbar und deutlich der Personalmangel als Ursache für Belastungen und Beanspruchung im Polizeidienst genannt wurde.

Auch hinsichtlich der Organisation oder der Ablauforganisation gelten für die Überlegungen der Arbeitsgruppe nicht die aktuellen Leitplanken. Es könnten Impulse in Richtung einer

stärkeren Bereitschaftspolizei und Einsatzbewältigung durch Einsatzzüge auf PP-Ebene entstehen, um das Einsatzgeschehen nicht mehr zu einem derart hohen Anteil aus dem WSD heraus abzuwickeln.

Fakten zum WSD erhoben

Die Erhebungen des IST-Standes im Land ergaben u. a. diese Fakten:

- 3600 Kolleginnen und Kollegen (VZÄ) versehen WSD.
- Davon sind 1030 50 Jahre und älter.
- Davon sind 243 eingeschränkt dienstfähig.
- In acht Dienststellen wird durchgehender Zwölf-Stunden-Dienst gefahren. In 24 Dienststellen gibt es den Doppelschlag. Die Einführung dieser Dienste wird ebenso befürchtet wie deren Abschaffung.
- Blockmodelle sind in den zurückliegenden Jahren in vielen Dienststellen eingeführt worden.

Über den Tellerrand geblickt

Der Blick in andere Bundesländer ergibt ein sehr heterogenes Bild. Aber auch hier kann man vorsichtig annehmen, dass Blockmodelle verschiedenster Art die Szene bestimmen.

Bemerkenswert ist ein ganz frisches AG-Ergebnis aus Schleswig-Holstein, das mit dem Vorschlag endet, für den WSD die Wochenarbeitszeit altersgestaffelt zu verkürzen.

Arbeitswissenschaft: Erholungsphasen gewährleisten

Aus Sicht der Arbeitswissenschaft werden die Vorgaben des EU-Rechts

hinsichtlich der auf die täglich, wöchentlich und längerfristig erforderlichen Erholungsphasen eindrucksvoll gestützt. Ganz grundsätzlich gilt das Postulat: Wer rund um die Uhr arbeiten muss, soll eine kürzere Wochenarbeitszeit haben als Tagarbeiter. Diese Forderung ist in der Industrie (Chemie und Metall wurden abgefragt) bereits tarifvertraglich umgesetzt. Ausgehend von der 35-Stundenwoche gibt es freiwillige Verkürzungen darüber hinaus und Modelle mit 37 oder 37,5 Stunden. Im Demografie-Tarifvertrag der Chemiebranche finden sich Ansätze für alters- und altersgerechte Arbeit und Übergänge in den Ruhestand.

„Faktorisierung“ wird unterstützt

Zur Erinnerung: Am 3. November 2015 hat Dr. Bernd Bürger, Polizei- und GdP-Kollege aus Bayern, sein Modell für die Arbeitszeit im WSD der Polizei vorgestellt, das in absoluter Übereinstimmung mit den Zielen der Landes-GdP ist. Sozial und gesundheitlich besonders belastende Zeiten sollen mit einem Zeitzuschlag – einem Faktor – versehen werden. Die Bürgermodelle führen im Ergebnis zu Wochenarbeitszeiten zwischen 35 und 37 Stunden.

In der Arbeitsgruppe und im Steuerungskreis haben die GdP-Vertreter sich nachhaltig für diese Form der Arbeitszeitverkürzung eingesetzt.

Das Ansinnen wird grundsätzlich von beiden Gremien unterstützt, nicht zuletzt weil Frau Dr. Watrinet von der zur wissenschaftlichen Begleitung herangezogenen Beratungsfirma „ars serendi“ ebenfalls feststellt, dass es oberhalb einer Wochenarbeitszeit von 37 oder 37,5 Stunden kaum möglich ist, WSD-Modelle zu fahren, die den Vorgaben der EU und der Arbeitsmedizin entsprechen.

Arbeitsgruppe und Steuerungskreis haben kurz vor Redaktionsschluss dieser Ausgabe die Polizeiabteilung er sucht, sich bei der politischen Spitze des ISIM dafür einzusetzen, im Rahmen der Pilotierung bereits Modelle mit Arbeitszeitfaktorisierung zu erproben. Ein durchaus anspruchsvolles Unterfangen, da die ArbZVO Rheinland-Pfalz keine Experimentierklausel mehr vorsieht. Aber immerhin ist der Innenminister der Verordnungsgeber und sollte künftige Regelungen erproben dürfen.



„AG GAP“

HORST ZWANK IM RUHESTAND

Ausschreibungskriterien

Es überfordert diesen kurzen Artikel komplett, die rechtliche, wissenschaftliche und tatsächliche Genese des Projekts umfassend darzustellen.

In der Ausschreibung werden Modelle beschrieben, die von der AG als geeignet eingestuft wurden. Zusätzlich werden Gestaltungsmöglichkeiten, wie etwa geblockte Freiphasen oder versetzte Dienste, beschrieben. Aus diesem „Werkzeugkasten“ können sich interessierte Dienststellen bedienen, aber auch eigenständige Kreationen sind bei der Bewerbung um Teilnahme zugelassen.

„Gemessen“ werden die Modelle an einer von der AG festgelegten Bewertungsmatrix, die im Wesentlichen die Kriterien aus dem EU-Recht, den arbeitswissenschaftlichen Anforderungen, den sozialen Bedürfnissen der Beschäftigten und den dienstlichen Erfordernissen enthält.



GdP-Vize und HPRP-Vorstandsmitglied Bernd Becker ist in der „AG-GAP“ aktiv und nimmt an den Sitzungen der

Steuerungsgruppe teil.

Becker: „Unser Ziel ist es, für diejenigen, die noch Jahrzehnte im WSD arbeiten müssen, bessere Arbeitsbedingungen zu erreichen.“

Genauso wichtig ist es aber, die Älteren ohne (weitere) gesundheitliche Beeinträchtigungen ‚über die Ziellinie‘ zu bringen.

Schon jetzt geht von der AG Arbeit das Signal aus: Es fehlt an Personal! Das wird sich beim zweiten Auftrag, wenn es um Kriminalpolizei oder Bereitschaftspolizei geht, nicht ändern.

Wenn diese AG Mut und Mandat behält, hat sie Gelegenheit, zu einem guten Teil die Zukunft der Polizei Rheinland-Pfalz mitzugestalten. Bei aller Skepsis, die sich aus langer Erfahrung nährt: Lasst uns die Chance nutzen.

Wenn es Fragen gibt, bitte einfach melden.“ **Bernd Becker**

„Reizhusten im Konzert“

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde im Filmsaal der 2. BPA Wittlich-Wengerohr hat Polizeipräsident Lothar Schömann den langjährigen Vorsitzenden des Örtlichen Personalrates bei der Polizeidirektion Wittlich in den Ruhestand verabschiedet.



Hermann-Josef (Juppi) Klein, Horst Zwank, Ernst Scharbach, Peter Kretz (v. l.) Neben Polizeipräsident Lothar Schömann fanden die GdP-Vertreter aller drei Ebenen würdige Worte für den scheidenden Vorsitzenden.

Es wird sehr oft bemüht, dieses Bild von einer „zu Ende gehenden Ära“ – aber im Fall von Horst Zwank dürfte es der Realität schon gerecht werden.

22 Jahre lang – mehr als die Hälfte eines Berufslebens den Vorsitz in einem Personalratsgremium geführt zu haben, wird nicht nur in Rheinland-Pfalz „seines Gleichen“ suchen. Und dabei werden Personalratsvorsitzende nicht immer besonders charmant beschrieben, wie der neue Vorsitzende des Personalrates bei der PD Wittlich, Hermann-Josef Klein, formulierte: „...für nicht wenige Kollegen in einer Leitungsfunktion soll der Personalratsvorsitzende so etwas gewesen sein wie ein Reizhusten im Horrorfilm, der zwar nicht nach Blut dürstet, aber ständig und penetrant nach mehr oder minder kostspieligen Zugeständnissen, Erleichterungen oder dergleichen sucht“.

Im Ergebnis war Horst Zwank für mehr als 22 Jahre die betriebliche Interessenvertretung der Beschäftigten in der Polizeidirektion Wittlich, die eben diese Interessen im sozialen Gefüge der Dienststelle gegenüber der Direktions- und manchmal auch der Behördenleitung vertrat.

Dienstposten werden „übertragen“, Personalräte werden gewählt. Und wer in dieser Hinsicht seit der Reform 1993 immer erfolgreich war, verdient unsere Anerkennung und unseren Respekt. Horst Zwank hat dabei erlebt, wie

wichtig es war, über Unterstützung und Rückhalt durch eine Gewerkschaft zu erfahren, aber eben nicht irgendeine Gewerkschaft, sondern die „Gewerkschaft der Polizei“.

Einsatz für die GdP

Horst war aber nicht nur in personalrätlichen Dingen unterwegs – sein Einsatz für die GdP als Kreisgruppenvorsitzender von 1991 bis 2014 verdient Lob und Anerkennung.

Seine langjährige Mitwirkung bei der Durchführung verschiedenster Seminare, angefangen vom Vertrauensleuteseminar, über Grund- und Aufbau-seminare bis hin zum DEP-Seminar setzt er nun in der Seniorenarbeit – zusammen mit Josef Schumacher – fort. Getreu dem Motto: „Gemeinschaft erhalten“.

Schöne Geste

Und so war es mehr als nur eine schöne Geste, dass sich auch Ernst Scharbach als Landesvorsitzender der GdP mit einer kurzen Rede und einem kleinen Geschenk bei Horst Zwank für sein langjähriges Engagement bedankte und mit dem Vorsitzenden auch seine Vertreter Heinz Werner Gabler und Bernd Becker angereist waren, um ihre Verbundenheit zum Ausdruck zu bringen. **Peter Kretz, BG-Vorsitzender**



Gefährdungsbeurteilung künftig einheitlich

In der April-Sitzung des Hauptpersonalrates wurden diese Themen behandelt:



Gesünder Arbeiten in der Polizei – GAP

Der Vorstand berichtet, dass die „AG GAP“ kurz davor ist, die Unterlagen für die Ausschreibung der Pilotprojekte fertigzustellen. Es werden Grundmuster von WSD-Modellen angeboten, die vor Ort ergänzt oder verändert werden können. Die Auswahl der Pilotdienststellen erfolgt auf Basis einer Bewertungsmatrix, die von der AG entwickelt wurde. Auf Betreiben der GdP hat die Lenkungsgruppe GAP die Polizeibehörde des ISIM ersucht, sich bei der politischen Hausspitze für die Möglichkeit einzusetzen, bereits in den Piloten Modelle mit Arbeitszeitfaktorisierung zu erproben.

AG Vermögensabschöpfung in OWI-Verfahren

Im Rahmen eines bundesweiten Auftrags soll eine AG Handlungs- und Verfahrensempfehlungen zur Vermögensabschöpfung in Ordnungswidrigkeiten erarbeiten.

Es handelt sich um eine ressortübergreifende Arbeitsgruppe unter Beteiligung der Justiz.

Der HPRP hat zugestimmt.

Job-Ticket Mainz

Nach einer Vorlage des Finanzministeriums soll die Gebühr für die Nutzung dienstlicher Parkplätze (Einfahrtberechtigung) in der Landeshauptstadt um 1,50 von 20,50 auf 22,00 Euro erhöht werden.

Herr Gispert – Abt. 2 des ISIM – erläutert dem Gremium die Hintergründe der vorgesehenen Veränderungen. Die Einnahme- und Ausgabesituation des Systems werde jährlich überprüft und es habe sich der Bedarf der Nachsteuerung ergeben. Die letzte Anhebung stamme aus 2013. Unter anderem

habe die DB seither die Rabattierung des Jobtickets reduziert. Eine soziale Staffelung, die auch Geringverdienern oder Teilzeitbeschäftigten gerecht würde, wird als zu komplex angesehen.

Der HPRP hat nach eingehender Diskussion der aktuellen Vorlage zugestimmt, wird aber über die AG der Hauptpersonalräte und den Innenminister die Initiative zu einer Überprüfung des zugrunde liegenden Ministerratsbeschlusses von 1999 ergreifen.

Handlungshilfe 4.0 für Gefährdungsbeurteilungen

Der HPRP hat die geplante Einführung einer von der Unfallkasse Bund und Land empfohlenen Handlungshilfe zur Durchführung von Gefährdungsbeurteilungen in einer neuen Version 4.0 zustimmend zur Kenntnis genommen. Erstmals werden demnach alle Behörden und Einrichtungen nach einem einheitlichen Verfahren vorgehen.

Der HPRP hat das ISIM darauf hingewiesen, dass die Vereinheitlichung auf die Beurteilung psychischer Belastungen ausgedehnt werden sollte. Die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) bietet entsprechende Erfassungstools an.

Versetzungsverfahren

Das ISIM hat im diesjährigen Versetzungsschreiben die Tauschmöglichkeiten neu geregelt. Die Personalräte werden die Entwicklung eng begleiten und stehen als Ansprechpartner zur Verfügung.

Einstellungen 2016

Die Verteilung der Einstellungen auf die PP soll wie folgt stattfinden – Oktober-Einstellung in Klammern, zweite Klammer davon HBFS:

PP Koblenz: 68 (68) (25)

PP Mainz: 46 (57) (25)

PP Rheinlandpfalz: 40 (59) (25)

PP Trier: 45 (30)

Gesamt: 251 (249) (75)

Diese Auskunft steht natürlich unter dem Vorbehalt weitergehender Beschlüsse der neuen Landesregierung.

Ernst Scharbach, Margarethe Relet

KURZ & KNACKIG

Idar-Oberstein mit Aufzug

Die GdP hatte die Forderung der Schwerbehindertenvertretung und der Kolleginnen und Kollegen vor Ort nach dem Bau eines Aufzugs im Zuge der Generalsanierung der Idar-Obersteiner Polizeiimmobilie nach Kräften unterstützt.

In mehreren Briefen und etlichen Gesprächen auf Ebene des ISIM und des PP haben GdP-Vertreter verdeutlicht, dass es mehr als sinnvoll erscheint, in dem derzeit komplett entkernten Gebäude einen Personalaufzug einzuplanen.

Anfang April erreichte uns die Nachricht, dass der LBB nunmehr einen Aufzug plant und baut. GdP: Eine zeitgemäße Lösung für Kunden und Beschäftigte.

Zivilrechtliche Forderungen: Fremde Federn schmücken nicht

Die GdP Rheinland-Pfalz ist es gewohnt, Tag für Tag dicke Bretter zu bohren und manchmal Jahre an einem Thema dran zu bleiben. Ist es dann vollbracht, melden oft auch andere die Vaterschaft für das gelungene Werk an. Ist meist nicht weiter schlimm, aber manchmal doch ärgerlich, wenn die Vaterschaftsklage allzu dreist ausfällt.

Ein solcher Fall war die Veröffentlichung in einer Koblenzer Hauszeitung, wonach die Bemühungen eines kleineren Mitbewerbers zur absehbaren Einführung der Übernahme zivilrechtlicher Forderungen durch den Dienstherren geführt hätten. Die GdP war es, die den zahllosen politischen Gesprächen einen Gesetzentwurf folgen ließ und schließlich mit Fachleuten aus Innen- und Finanzministerium die bundesweit wohl beste Regelung erreicht hat.

Das genau passende Rechtsschutzangebot der GdP ergänzt die Regelung zum Vollservedienst. Großer Dank gebührt insbesondere unserem GdP-Sekretär Markus Stöhr.



Neuseeland mit Stopover in Singapur
„Aotearoa - im Land der langen weißen Wolke“
04.10. – 21.10.2016

HÖHEPUNKTE:

- + Stopover in der asiatischen Metropole Singapur
- + Auckland – die Stadt der Segel
- + Besuch der Glühwürmchenhöhle in Waitomo
- + Rotorua – das „heiße Herz“ Neuseelands
- + Besuch des Weinguts Waitiri Creek mit Weinprobe
- + Schifffahrt durch den malerischen Milford Sound
- + optionale Verlängerungsmöglichkeit auf Sentosa Island – vor den Toren Singapurs

VORGESEHENE HOTELS:

- Singapur: Hotel Rendezvous Singapore
- Auckland: Copthorne Hotel Auckland City
- Rotorua: Sudima Hotel Lake Rotorua
- Wellington: Hotel Mercure Wellington
- Picton: Yacht Club Hotel Picton
- Christchurch: Heartland Hotel Cotswold
- Fox Gletscher: Heartland Hotel Fox Galsier
- Queenstown: Copthorne Hotel Queenstown
- Te Anau: Distinction Luxmore Hotel
- Dunedin: Kingsgate Hotel Dunedin
- Lake Ohau: Lake Ohau Lodge

LEISTUNGEN

Im Preis enthalten:

- internationale Linienflüge ab/bis Frankfurt oder Zürich mit Singapore Airlines in Economy Class
- Flughafen- und Sicherheitsgebühren, Treibstoffzuschläge, Luftverkehrssteuer (588 EUR, Stand Oktober 2015)
- 14 Übernachtungen in den genannten Hotels (oder gleichwertig)
- sofortiger Zimmerbezug in Singapur nach früher am Ankunft am 2. Tag
- 14 x Frühstück in den Hotels
- 4 x Abendessen im Hotel in Auckland, Fox Gletscher, Te Anau und Lake Ohau
- 1 x traditionelles Erdofenessen „Hangi & Concert“ in Rotorua
- Transfers und Fahrten in klimatisierten Reisebussen (Fahrzeuggröße entsprechend der Teilnehmerzahl)
- Alle Ausflüge und Besichtigungen wie im Reiseverlauf beschrieben inkl. der anfallenden Eintrittsgelder
- erfahrene und qualifizierte, deutsch sprechende Reiseleitungen vor Ort
- Gepäcktransport (1 Koffer bis 23 kg)
- 1 Neuseeland Reiseführer pro Buchung
- Informationsmaterial

Nicht im Preis enthalten:

- Reiseversicherungen
- persönliche Ausgaben wie z.B. weitere Mahlzeiten, Trinkgelder, Minibar, Telefonate etc.
- Anreise zum Flughafen



Skyline von Singapur



Maori-Kinder

- 1. Tag: Frankfurt oder Zürich - Singapur
- 2. Tag: Singapur
- 3. Tag: Singapur - Auckland
- 4. Tag: Auckland
- 5. Tag: Auckland - Rotorua
- 6. Tag: Rotorua
- 7. Tag: Rotorua - Wellington
- 8. Tag: Wellington - Picton
- 9. Tag: Picton - via Kaikoura - Christchurch

- 10. Tag: Christchurch - Fox Gletscher
- 11. Tag: Fox Gletscher - Queenstown
- 12. Tag: Queenstown
- 13. Tag: Queenstown - Te Anau
- 14. Tag: Te Anau - Dunedin
- 15. Tag: Dunedin - Lake Ohau
- 16. Tag: Lake Ohau - Christchurch
- 17. Tag: Christchurch - Singapur
- 18. Tag: Rückreise nach Frankfurt/Zürich



Maori-Kinder

Preis pro Person: **5185,- €** bei einer Mindestteilnehmerzahl von 15 Personen.
Ausführliche Reisebeschreibung und weitere Infos siehe unten!

Bei uns können Sie sich noch große Sprünge leisten!

PSW-Reisen
DIE WELT EROBERN

Thomas Cook
Reisebüro

Frau Alexandra Grün
Tel.: 06703 - 305 502
Fax: 0711 - 57 99 12

www.psw-reisen.de
agrue@psw-reisen.de



GdP-FUSSBALLREISE NACH DORTMUND

Beeindruckende Atmosphäre



80 000 Fußballfans und mittendrin die GdP-Gruppe aus Rheinland-Pfalz Foto: Ingo Schüttele

Einhundert Kolleginnen und Kollegen sowie ihre Begleitpersonen haben die Bundesligabegegnung Borussia Dortmund gegen den FSV Mainz 05 im Signal-Iduna-Park besucht.

Die Kreisgruppe BePo Wittlich-Wengerohr und die Bezirksgruppe PP Mainz hatten die Fahrt nach Dortmund organisiert. Ermöglicht durch unseren Kooperationspartner, der Signal Iduna, bei der wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken.

Mit zwei Bussen ging es von Wittlich und Mainz in Richtung Dortmund. Im Stadion saßen wir in exponierter Position oben unter dem Dach, mit einem guten Überblick über das Spielfeld.

Ein besonderes Erlebnis für die 100 Fußballbegeisterten, auch, wenn sich die Anfahrt durch die Verkehrsregelung vor Ort etwas schwierig gestaltete. Alle waren rechtzeitig zum Anpfiff vor Ort.

Der Dortmunder Signal-Iduna-Park ist für jeden Fußballbegeisterten ein Erlebnis, egal für welchen Verein das Herz schlägt. Die Stimmung in diesem über 80 000 Mann fassenden Stadion ist einzigartig. Auch bei diesem Spiel war das so. Bedingt durch einen tödlichen Herzinfarkt auf der Südtribüne herrschte die gesamte zweite Halbzeit im Stadion „Stille“. Beeindruckend, wie respektvoll über 80 000 Menschen mit dieser Situation umgegangen sind. Gänsehautatmosphäre der besonderen Art, die zeigte, dass Fußball eine der schönsten Nebensachen der Welt ist.

TREFFEN DER SENIOREN WESTPFALZ

Das nächste Treffen der GdP-Senioren in der Bezirksgruppe Westpfalz ist am **Donnerstag, dem 12. 5. 2016, um 15.00 Uhr** in der Gaststätte „Licht-Luft“ in Kaiserslautern, Entersweiler Straße. **Gerhard Brenner**

ALLES GUTE IM RUHESTAND

Berthold Reinert, KG PP/PD Mainz
Rudolf Schäfer, KG PD Mayen
Willi Hoffmann, KG PD Wittlich
Gerd Schneider, KG PD Wittlich
Hans-Josef Weirich, KG PD Wittlich
Michael Klostermann, KG Rhein-Nahe
Günther Cattarius, KG Südpfalz
Gisela Preuß, KG PD Pirmasens
Hans-Achim Knopp, KG PP/PD Koblenz
Günter Reusch, KG PP/PD Koblenz
Zoran Werner, KG PP/PD Mainz
Karl-Josef Braun, KG PD Mayen

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG

70 Jahre

Klaus Peter Karst, KG PP Trier
Manfred Naujoks, KG Südpfalz
Willi Boywidt, KG PD Neustadt
Kurt Eder, KG PD Pirmasens
Walter Grothe, KG Vorderpfalz

75 Jahre

Edwin Hohmt, KG PD Neustadt
Bernd Reif, KG Vorderpfalz
Ernst Jeck, KG PP Westpfalz
Reinhard Fischer, KG WSP
Manfred Neumann, KG PD Wittlich
Dieter Laubersheimer, KG PD Pirmasens

80 Jahre

Klaus Zeimentz, KG PP Trier
Heinrich Szymala, KG PP/PD Koblenz
Ralf Rudolf Littig, KG PD Pirmasens

WIR TRAUERN UM

Dieter Holstein,
 74 Jahre
 KG PP Westpfalz

Hans-Jürgen Malucha,
 61 Jahre
 KG PD Kaiserslautern

Erna Buck,
 76 Jahre
 Ehefrau von Kollege
Hans-Joachim Buck
 KG Westerwald/Rh.-L.

Georg Heinrich Molitor,
 95 Jahre
 KG PP/PD Mainz

Hans-Joachim Simon,
 79 Jahre
 KG Rhein-Nahe

Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

